

Referat Problemschach

Wolfgang A. Bruder, problemschach@badischer-schachverband.de

Ausgabe 9

Der Zweizüger und seine Bedeutung

In der 7. Ausgabe hatte ich schon darauf hingewiesen, dass ich über die Gebrüder **Richard Büchner** (5. August 1908 bis 2. Januar 1929) und **Rudolf Büchner** (2. April 1900 bis 2. Mai 1942) noch näher eingehen möchte. Die zwei Brüder Richard und Rudolf Büchner kamen aus einem kleinem Ort – Erdmannsdorf – in der Nähe von Chemnitz. Insgesamt waren es neun Geschwister. Ihren Lebensunterhalt verdienten Sie sich als Textilarbeiter im Erzgebirge unter ärmlichen Verhältnissen. Sie waren die ersten deutschen Problemkomponisten, die sich dem Zweizüger moderner Prägung zuwandten. Sie waren damit die einzigen, die sich mit den führenden ausländischen Zweizüger-Spezialisten wie z.B. **M. Barulin** (19. Oktober 1897 bis 23. Mai 1943), **A. Ellerman** (12. Januar 1893 bis 21. November 1969), **G. Guidelli** (4. März 1897 bis 8. Januar 1924), **C. Mansfield** (14. Juni 1896 bis 27. März 1984) und **A. Mari** (13. Juni 1892 bis 25. August 1953) messen konnten. Das war gegen Ende der zwanziger Jahre; zu einer Zeit, in welcher der Zweizüger durch den Einfluss der angelsächsischen Komponisten immer mehr an Bedeutung gewonnen hatte. Wobei in Deutschland immer noch im alten Stil beim Komponieren von Mattbilderproblemen ausgegangen worden ist. War man doch zu ihrer Zeit gerade dabei, die ersten Schritte auf dem Wege zu inhaltsreichen Formen des Zweizügers zu machen. Leider verstarb Richard Büchner nicht ganz 21-jährig in einem Chemnitzer Krankenhaus an einem Herzfehler. Was hätten diese begabten Komponisten noch alles zu Wege bringen können. Leider war ihnen nur eine kurze Schaffensperiode vergönnt gewesen. Die nachfolgenden Beispiele geben einen kleinen Eindruck der Komponisten wieder, welche Aussagekraft ihre Schöpfungen hatten und haben.

Nr. 1: Richard Büchner



Matt in 2 Zügen

Nr. 2: Richard Büchner



Matt in 2 Zügen

Nr. 3: Richard Büchner



Matt in 2 Zügen

Nr. 4: Rudolf Büchner



Matt in 2 Zügen

Wolfgang A. Bruder,
BSV-Referent für Problemschach

Nr. 5: Rudolf Büchner



Matt in 2 Zügen

Nr. 6: Rudolf Büchner



Matt in 2 Zügen

Nr. 1: Richard Büchner, Arbeiter-Zeitung 1926, 1. Preis

1.Ta7! (droht **2.Df7#**), 1.–Txa7/Tf6 2.D(x)f6#, 1.–Tf8 2.gxf8S#, 1.–Txb8 2.gxh8S#, 1.–Txb7 2.Txa6#, 1.–Sf2 2.Sh4#, 1.–Lf2 2.Dxb1#, 1.–La2 2.Dd3# und 1.–Lf5 2.Sf4#. Ein schöner Opfer-schlüsselzug mit Unterverwandlung zeigt diese schöne und mit dem 1. Preis ausgezeichnete Aufgabe.

Nr. 2: Richard Büchner,

Österreichischer Arbeiter-Schachbund 1928, 2. Preis

1.Lb6! (Zugzwang), 1.–cxd1D,c1S 2.Tf2#, 1.–cxd1S,c1D 2.Le2#, 1.–g1D 2.Le2#, 1.–g1S 2.Tf2#, 1.–h5 2.Sxg5#, 1.–Th3 2.Txh3#, 1.–Txb3 2.Dd3#, 1.–Lg~ 2.Dxf4#, 1.–S~ 2.Sd4# und noch 1.–Lb1 2.Txb3#. Fesselungen und das **Röpke-Thema** bestimmen das Geschehen. Definition »Röpke-Thema: «*»Nach dem Schlüsselzug kann Schwarz in zwei Varianten auf demselben Feld dualfrei umwandeln.«* (Von Ajec bis Zappas, Udo Degener)

Nr. 3: Richard Büchner, II Problema 1934

1.Th5! (droht **2.Sge6#**), 1.–Tg3 2.Sb3#, 1.–Tg4 2.Sce6#, 1.–Txe5 2.Dxe5#, 1.–Dg1 2.Dxd3# und 1.–dxc4 2.Dxe4#. **Thema Somov BI** »Weiß kann im Mattzug eine eigene Deckungslinie verstellen, weil Schwarz zuvor eine andere weiße Deckungslinie geöffnet hat.« Und das **Anti-Roels-Thema** ist zu erkennen. Definition: »Nach dem Schlüsselzug wird der Drohmattstein von Schwarz als Parade indirekt gefesselt. Dabei wird eine weiße Linie so geöffnet, dass Weiß im Mattzug eine eigene andere Linie verstellen kann.« (Von Ajec bis Zappas, Udo Degener)

Nr. 4: Rudolf Büchner, II Problema 1932, 1. Preis

1.Th8! (droht **2.Sh7#**), 1.–Sc6 2.Dd7#, 1.–Se6 2.De7#, 1.–Se2 2.De6#, 1.–Sb5 2.Dc6#, 1.–Txb5 2.Dxg6# und noch 1.–Txb8 2.Lxg6#. Eine vollendete Aufgabe, die den Bivalve-Effekt klar darstellt. Definition: »Bivalve erfordert einen Zug, mit dem eine Wirkungslinie einer schwarzen Figur geöffnet und gleichzeitig eine Wirkungslinie einer anderen schwarzen Figur verstellt wird. Beim Valve-Thema werden gleichzeitig Wirkungslinien ein und derselben schwarzen Figur geöffnet und verstellt (englisch: valve = Ventil).« (Von Ajec bis Zappas, Udo Degener)

Nr. 5: Rudolf Büchner, II Problema 1933, 1. Preis

Satzspiele: 1.–Dc2 a 2.Sf5# A, 1.–Dc6 b 2.Se6# B. Spiel: **1.Dg2!** (droht **2.gxh7#**), 1.–Dc2 a 2.Se6# B, 1.–Dc6 b 2.Sf5# B, 1.–hxg6 2.Dxg6#, 1.–Txd5/Td6 2.Tf7# und 1.–Dxd4+ 2.Lxd4#. Sehr schöne Darstellung des **Java-Themas** mit Mattwechsel und Entfesselungsspiel. Definition: »Felder im Bereich des schwarzen Königs sind durch zwei weiße Langschrittler gedeckt. In den Themaparaden verstellt Schwarz je eine der Deckungslinien, so dass Weiß im Mattzug nicht die noch offene weiße Deckungslinie verstellen darf.« (Von Ajec bis Zappas, Udo Degener)

Nr. 6: Rudolf Büchner, Die Schwalbe 1935 (Verbesserung)

1.Se6! (droht **2.Sc7#**), 1.–Te2 2.Dxd3#, 1.–Le2 2.Dxa2#, 1.–Lf6 2.Sxf4#, 1.–Tf6 2.Sxe7#, 1.–Sf6 2.Te5# und 1.–Dxa5 2.c4#. Schöne **Lewman-Verteidigung** mit dem **Anti-Somov A1** Thema und zweimaliger **Grimshaw-Schnittpunkte**. Definition Lewman-Verteidigung »Voraus-Linienvorstellung. Schwarz verstellt im Voraus eine Deckungslinie, die Weiß erst bei Ausführung der Drohung aufbauen würde.« (Von Ajec bis Zappas, Udo Degener)